



SCHLOSS  
EPPISHAUSEN

ALTERS- UND PFLEGEHEIM

# EPPISHAUSER

*Nachrichten*

Ausgabe Nr. 1/2023  
April 23 - September 23





# Editorial

## Sehr geehrte Leserinnen und Leser der Eppishausener Nachrichten

„Wer hat an der Uhr gedreht? Ist es wirklich schon so spät? ...“

Dieser Text mit Melodie war immer der Anfang vom rosaroten Panther, einer Zeichentrickserie, welche ich als Kind gerne angeschaut habe. Heute – ein paar Jahre später – kann ich diese Worte sagen. Unglaublich, aber wahr: Die Zeit vergeht immer schneller. Ab und zu hörte ich meine Eltern sagen: „Wenn man einmal 50 wird, dann geht das Jahr immer zügiger voran. Kommt erst einmal der Frühling, ist schon der Herbst da und ruck zuck ist es schon wieder Weihnachten und Neujahr.“

Wie sehnte ich mich, das weiss ich ganz genau, nach meinem 18. Geburtstag. Kaum war der Tag gekommen, meldete ich mich für den Führerschein an. Den musste ich haben, stolz vom ersparten Geld selber bezahlt. Diesen machte ich während der Ausbildung zur Krankenschwester. Pardon, jetzt heisst es Pflegefachfrau. Und dann mein grosser Schock mit 25: „Jetzt bist‘ ein Vierteljahrhundert!“ Dies machte mir irgendwie Angst: „Schon so alt!“ Und heute, über 25 Jahre später, denke ich ab und zu nach: „Wo ist nur die Zeit hin bis 50? Habe ich alles vergessen, was dazwischen erlebt wurde?“ Ein Trost von lebenserfahrenen Menschen: „Das kommt schon wieder!“ Jetzt ist mein Gehirn mit anderen Themen beschäftigt. Ich bewundere immer Personen, die aus ihrem Leben berichten können. Auf das freue ich mich schon, meine Erfahrungen vom Leben weiterzugeben. Auf der anderen Seite ist es gut, dass die nicht so schönen Erlebnisse nicht täglich auf dem Präsentierteller sind. Hier hat uns die Natur gute Schutzmechanismen gegeben. Ich bin überzeugt, auch in einer hochtechnologisierten Zeit wird der Austausch stattfinden. Das braucht der Mensch als soziales Wesen.

Und genau hier bringe ich Sie in die Verantwortung: Lassen Sie uns an Ihrem Leben teilhaben, auch Ihre Sitznachbarin und Ihren Sitznachbar oder die Person am anderen Tisch. Dies bringt Leben und wir lernen voneinander. Es gibt so viele Erlebnisse, welche Sie uns mitteilen könnten. Dafür ist ein Tag, eine Woche, ein Jahr zu kurz. Jede Zeit im Leben hat so viel zu bieten. Dies wird gerade im neuen Angebot vom Erzählcafé im APH gefördert. Es freut mich, wenn ich sehe, der Raum ist gefüllt und Sie nehmen aktiv teil. Die Kennmelodie der Drehorgel lädt Sie ein, daran teilzunehmen.

In dieser Ausgabe erfahren Sie vom Motto in der Küche, von der Lebensgeschichte einer Bewohnerin, vom Zivildienst, sehen Impressionen von Veranstaltungen, welche stattgefunden haben und noch vieles mehr. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen unserer Eppishausener Nachrichten entweder in Papierform oder auf unserer Homepage in der digitalen Version.



Martha Zunder,  
eidg. dipl. Institutionsleiterin

PS: Sie finden diese und viele unserer Ausgaben der Eppishausener Nachrichten auf unserer Homepage:  
[www.aph-eppishausen.ch](http://www.aph-eppishausen.ch)

Herausgeber: Alters- und Pflegeheim Schloss Eppishausen, 8586 Erlen TG  
Tel. 071 648 12 12 | Fax 071 648 16 35

E-Mail: [info@aph-eppishausen.ch](mailto:info@aph-eppishausen.ch)  
Internet: [www.aph-eppishausen.ch](http://www.aph-eppishausen.ch)

Auflage: 200 Exemplare, erscheint 2x jährlich



# Wochenprogramm

## Herzliche Einladung zu unseren regelmässig stattfindenden Angeboten

Montag	10.00 Uhr	Hi. Messe in der Iddakapelle		
	14.00 Uhr	Spiele/Gespräche oder individuell begleitete Ausflüge		
	14.00 Uhr	Kreativtreff		
Dienstag	10.00 Uhr	Hi. Messe in der Iddakapelle		
	14.00 Uhr	Einzelbetreuung		
	15.30 Uhr	Wach im Kopf für die Bewohner der Pflegeabteilung		
	16.30 Uhr	Spiele/Gespräche		
Mittwoch	08.30 Uhr	Einzelbetreuung		
	10.00 Uhr	Singen und Musizieren		
	10.00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst, 1. Mittwoch im Monat		
	14.00 Uhr	Einzel- bzw. Gruppenaktivierung in der geschützten Wohngruppe		
	14.30 Uhr	Bibelkreis, einmal im Monat		
	15.00 Uhr	Gestaltete Anbetung		
	16.00 Uhr	Hi. Messe		
16.30 Uhr	Spiele/Gespräche			
Donnerstag	10.00 Uhr	Hi. Messe		
	14.00 Uhr	Erinnerungspflege in der geschützten Wohngruppe		
	15.15 Uhr	Christliches Gebetstreffen, einmal im Monat		
	15.30 Uhr	Fröhliches Musizieren und Beisammensein		
Freitag	09.30 Uhr	Turnen – Bewegung		
	10.30 Uhr	Rosenkranz		
	15.00 Uhr	Gestaltete Anbetung		
	16.00 Uhr	Hi. Messe, bzw.	15.30 Uhr	Hi. Messe
	16.30 Uhr	Spiele/Gespräche	16.30 Uhr	Erzählcafé, zweimal im Monat
Samstag	10.00 Uhr	Hi. Messe		
Sonntag	10.00 Uhr	Hi. Messe		





# Halbjahresprogramm

## April:

- 01. **Palmbuschen basteln**, 15.15 Uhr, Albanstübli
- 04. **Ostereier färben**, 14.00 Uhr, Albanstübli
- 05. **Evangelischer Gottesdienst mit Abendmahl**, 10.00 Uhr, Iddakapelle
- 12. **Bibelkreis**, 14.30 Uhr, Aktivierungsraum
- 16. **Heilige Stunde zum Fest der Göttlichen Barmherzigkeit**, 15.15 Uhr, Iddakapelle
- 17. **Lotto mit Yvonne Canal**, 15.15 Uhr, Cafeteria
- 27. **Christliches Gebetstreffen**, 15.15 Uhr, Iddakapelle

## Mai:

- 03. **Evangelischer Gottesdienst**, 10.00 Uhr, Iddakapelle
- 03. **Geburtstagsfeier mit Frau Lindegger**, 14.30 Uhr, Cafeteria
- 04. **Frühlingsausfahrt, Seniorenvereinigung Erlen**, separater Aushang
- 13. **Muttertagsfeier mit dem Duo Ersa**, 15.00 - 16.00 Uhr, im Garten
- 17. **Bibelkreis**, 14.30 Uhr, Aktivierungsraum
- 24. **Christliches Gebetstreffen**, 15.15 Uhr, Iddakapelle

## Juni:

- 07. **Evangelischer Gottesdienst**, 10.00 Uhr, Iddakapelle
- 08. **Fronleichnamsprozession**, 16.00 Uhr, Albanstübli
- 14. **Bibelkreis**, 14.30 Uhr, Aktivierungsraum
- 21. **Grillfäscht mit dem Trio musiGKeller**, 15.00 Uhr, im Garten
- 29. **Christliches Gebetstreffen**, 15.15 Uhr, Iddakapelle

## Juli:

- 05. **Evangelischer Gottesdienst**, 10.00 Uhr, Iddakapelle
- 05. **Geburtstagsfeier mit Frau Lindegger**, 14.30 Uhr, Cafeteria
- 12. **Christliches Gebetstreffen**, 15.15 Uhr, Iddakapelle
- 19. **Bibelkreis**, 14.30 Uhr, Aktivierungsraum
- 24. **Lotto mit Yvonne Canal**, 15.15 Uhr, Cafeteria
- 26. **Evangelischer Gottesdienst**, 10.00 Uhr, Iddakapelle

## August:

- 01. **Augustfeier**, 11.00 Uhr, im Garten
- 09. **Bibelkreis**, 14.30 Uhr, Aktivierungsraum
- 17. **Sommerausfahrt, Seniorenvereinigung Erlen**, separater Aushang
- 25. **Ausflug mit dem Rollstuhlcar**, 13.00 - 17.30 Uhr
- 31. **Christliches Gebetstreffen**, 15.15 Uhr, Iddakapelle

## September:

- 06. **Evangelischer Gottesdienst**, 10.00 Uhr, Iddakapelle
- 13. **Bibelkreis**, 14.30 Uhr, Aktivierungsraum
- 16. **Aachsänger**, 14.30 Uhr, im Garten
- 23. **Schlossgärtlifest**, 14.00 Uhr, in der geschützten Wohngruppe
- 25. **Lotto**, 15.15 Uhr, Cafeteria
- 28. **Christliches Gebetstreffen**, 15.15 Uhr, Iddakapelle





# Sarmale - Kohlrouladen in der geschützten Wohngruppe

Vielleicht haben Sie auch das Rezept der letzten Ausgabe der Eppishäuser Nachrichten ausprobiert? Wir haben es getan.  
8. Febr. 2023: Wir bereiten die Sarmale - Kohlrouladen in der geschützten Wohngruppe zu.



Bevor es losgeht, waschen wir uns die Hände. Alle helfenden Hände bekommen eine Schürze.

Frau Bala erklärt uns das Gericht, die Zutaten und den Arbeitsvorgang. Nun werden die Zwiebeln enthäutet, anschliessend fein geschneuzelt. Die Verpackung vom Kohl wird aufgemacht, wirklich ein spezieller Geruch, wir nehmen alle eine Nase voll.



Die Blätter vom Kohl werden vom Strunk genommen, halbiert und die mittlere Rippe weggeschnitten. In der Zwischenzeit dünstet Frau Bala die Zwiebeln und den Reis an und vermischt dies mit dem Hackfleisch. Dann wird es gewürzt. Wir probieren, ob das Salz reicht. Nun formen wir die Sarmale. Geht ja wunderbar!

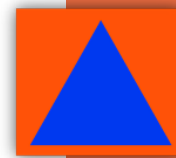


Alles kommt nun in den Topf und ab auf den Herd, für eine Kochzeit von ca. zwei Stunden. Ein Dessert haben alle verdient. Endlich können wir einen feinen Znacht geniessen.

Yvonne Canal  
Aktivierungsfachfrau







## Zivilschützer im APH, 16. Nov. 2022

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Bewohnerinnen und Bewohner,  
liebe Angehörige und  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
des Alters- und Pflegeheimes Schloss  
Eppishausen.

Gerne laden wir Sie ein zu einem  
Rückblick unseres WKs des Logistikzug  
Care Team vom 16. November 2022.

### **Wir schenken Zeit – Die Bewohnerinnen und Bewohner im Mittelpunkt**

Am Vormittag des 16. November 2022  
rückte der Logistikzug Care Team des  
Zivilschutz KKE Thurgau im Alters- und  
Pflegeheim Schloss Eppishausen ein.



Ziel des Einsatzes war,  
den Bewohnerinnen und Bewohnern des  
APH Eppishausen Zeit zu schenken, wie  
z. B. für einen Jass, einen Spaziergang  
im Park, einen Ausflug an den See oder  
für ein persönliches Gespräch, ganz  
nach dem Motto, „An diesem Tag stehen  
Sie im Mittelpunkt.“

### **Spiel und Spass mit dem Zivilschutz**

Am Vormittag stand Spass und Spiel  
auf dem Programm.

Bereits am Vormittag wurde fleissig  
gespielt. Die Bewohnerinnen und Be-  
wohner sowie die Angehörigen des  
Zivilschutzes hatten reichlich Spass.



Ob eine Partie Triominos, eine Partie  
Mühle oder Schach, für jedes Spiel  
fand sich ein würdiger Gegner, eine  
würdige Gegnerin.







## Spaziergänge

Ebenfalls am Vormittag wurde das Angebot für begleitete Spaziergänge im Freien redlich genutzt.



**KKE und Logistikzug Care Team**  
Das KKE Thurgau ist das Kantonale Katastrophen-Einsatzelement. Das KKE kommt bei besonderen Lagen im Kanton Thurgau zum Einsatz, unter anderem mit dem Logistikzug Care Team, wenn viele Personen, aufgrund eines Grossereignisses, betreut werden müssen. Die Mitglieder des Logistikzug Care Team haben ca. 7 Tage im Jahr WK und können jederzeit für Ernstfälle aufgeboden werden.

## Ausflüge

Das Highlight stand am Nachmittag auf dem Programm.

Zum einen konnte ein persönlicher Wunsch, ein Ausflug ins Appenzellerland, erfüllt werden.



Zum andern durften interessierte Heimbewohnerinnen und Bewohner an einem Ausflug an den Bodensee teilnehmen.



Auch dank dem schönen Wetter, ein sehr gelungener Nachmittag, mit strahlenden Gesichtern.

Mit freundlichen Grüssen

Oblt Pascal Cattilaz

Lt Pascal Stauffer





# Impressionen



Die neue Sekretärin der Spitzex St. Pelagiberg



Grittbänze backen 5.12.2022



Guezele 29.11.2022



Kafikränzli im Golfrestaurant 11.10.2022



Kranzen 23.11.2022



Aachsänger 17.9.2022







Kreativtreff



Rosenmontag und „Schmutzige Dunnschtig“ 2023



Raclette-Plausch



Klavierkonzert mit Sr. Johanna Maria 10.3.2022



Freiwilligen-Helfer-Dankanlass 11.1.2023



Heitere (Un-)Gereimtheiten mit Marlies Frast 19.2.2023







## Die Seligpreisungen (vgl. Mt 5,3-12)



Wenn man auf das Leben der Heiligen schaut, sieht man, dass die gelebten Seligpreisungen uns glücklich machen. Alle Heiligen sind Menschen, die die Seligpreisungen gelebt und umgesetzt haben.

In den zehn Geboten des Alten Testaments gab uns Gott eine Richtlinie, die eigentlich im Herzen des Menschen grundgelegt sein sollte. Jesus hat diese dann überhöht und vollendet. Er gibt uns etwas viel Schöneres. Denn die Seligpreisungen sind die Gebote, die Jesus uns im Neuen Testament gibt. Er hätte auch sagen können: „Ihr sollt...“, aber Er drückt es viel schöner aus und sagt: „Selig sind...“!

Die Seligpreisungen sind sehr trostvoll, denn das, was Jesus da seligpreist, ist eigentlich nicht erstrebenswert. Wer will schon erbärmlich sein oder trauern. Und wenn ein Mensch barmherzig ist oder Frieden stiftet, dann gilt er gerade heute als schwach. Die ersten beiden Seligpreisungen sowie die letzte sind eigentlich mit Leiden verbunden, doch Jesus sagt nicht: „Ihr seid zu bedauern!“, sondern: „Selig seid ihr!“ Was ist denn selig an einem, der traurig ist? Ein Trauernder erlebt nur dann, dass er selig zu preisen ist, wenn er glaubt, dass er getröstet werden wird. Es braucht den Glauben, dass sich die Verheissungen verwirklichen. Selig die Trauernden,

denn sie werden getröstet werden. Nicht erst im Himmel! Aber wir dürfen da keinen menschlichen Trost erwarten: Göttlicher Trost ist oft einfach der Friede im Herzen.

Wir möchten daher glauben, dass Gott alles zum Guten führt! Marx sagte: „Religion ist Opium für das Volk.“, d. h. der Glaube vertröste aufs Jenseits. Die Seligpreisungen sprechen aber nicht in erster Linie vom Leben nach dem Tod, obgleich Jesus sagt: „Freut euch und jubelt: euer Lohn im Himmel wird gross sein.“ All diese Seligpreisungen gelten viel mehr für das Leben auf Erden.

Jesus verspricht uns Herrliches, z. B.: „Selig, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott schauen.“ Sicher gilt das für den Himmel, aber auch auf Erden können wir Gott erkennen. Wer ein reines Herz hat, erkennt die Hand Gottes hinter allem, was sich in seinem Leben ereignet, ob es freud- oder leidvoll ist. Wenn man sich um ein reines Herz bemüht, sieht man Gott auch im Nächsten.

Mit den Seligpreisungen kann man das Paradies auf Erden aufbauen. Selig die Sanftmütigen, denn sie werden das Land in Besitz nehmen! Es gibt nichts Siegreicheres als die Sanftmut! Selig, die keine Gewalt anwenden, das sind die Sanftmütigen, sie werden dem Teufel Seelen entreissen. So grosse Auswirkung hat die Sanftmut. Die Sanftmütigen und die Freundlichen werden das Land erben, nicht die Zornigen und Empfindlichen, die keine Kränkung vergessen und nachtragend sind. Selig, die ohne Verbitterung ihre Lasten tragen. Sie werden das Land des eigenen Herzens erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit! Gerechtigkeit kann man in der Hl. Schrift fast immer mit



Heiligkeit ersetzen. Sie werden mit der Heiligkeit Gottes erfüllt werden. Franz von Sales schreibt: „Unser Verlangen, Gott zu lieben, soll unersättlich sein, damit wir ständig in der Liebe wachsen. Der Wunsch, zu lieben und die Liebe selbst entspringen derselben Seelenkraft. Sobald wir daher den aufrichtigen Wunsch haben, zu lieben, fangen wir zu lieben an. Und in dem Mass, in dem unser Wunsch stärker wird, wächst auch unsere Liebe. Wer innig zu lieben verlangt, der wird bald innig lieben.“

Selig seid ihr, wenn ihr ein Herz habt für die Erbärmlichen, denn dann könnt ihr auch meine Barmherzigkeit aufnehmen.

Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden! Es gibt keinen höheren und schöneren Titel als Sohn oder Tochter Gottes genannt zu werden. Wenn wir Frieden stiften, macht uns das immer Jesus ähnlich. Er ist der Friedensfürst. „Friede ist allweg in Gott!“ sagt der hl. Bruder Klaus.

Selig, die um ihrer Heiligkeit willen, ihres gläubigen Lebens wegen, verfolgt werden, weil sie gut sind. Auch das macht uns Ihm ähnlich.



Johannes Paul II. sagte:

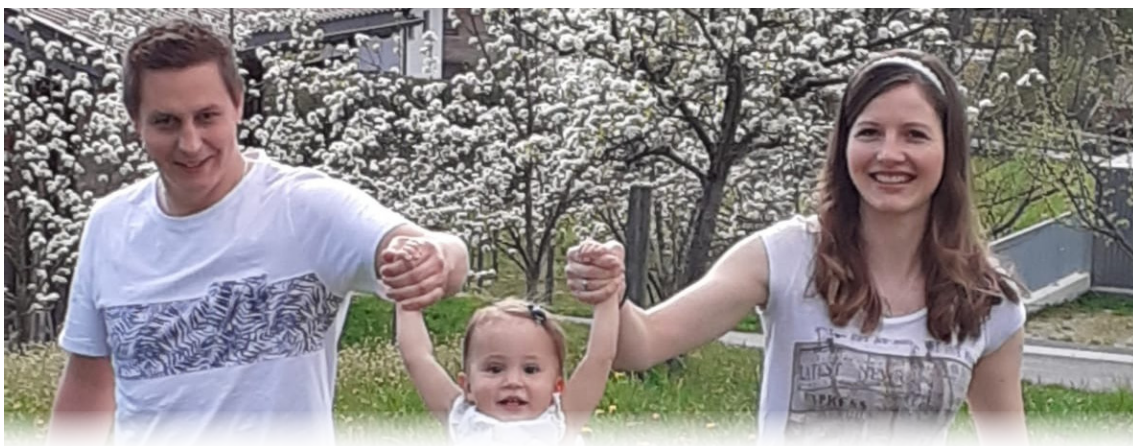
„Wir müssen ja gleichsam eine lebendige Seligpreisung werden, damit alle an unserem Beispiel deren Inhalt und Forderung erkennen. Die Opfer, die ein Leben nach dem Geiste des Evangeliums mit sich bringt, sind „miterlösende“ Leiden. Machen wir also in der allumfassenden Liebe Christi auch unsere Verfolger zu unseren Freunden, wenigstens in unserem Herzen (d. h. durch den Willen, nicht durch das Gefühl).“

Selig, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt, denn all das macht Euch Ihm ähnlich!

Lass uns erkennen, Herr: Wir haben immer Anlass zum Seligsein!

So wünsche ich Euch allen ein glückliches, seliges Herz!

Sr. Fina  
Seelsorgedienstleitung



Selig der Mensch,  
der den Nächsten in seiner Unzulänglichkeit geduldig erträgt.

Franz von Assisi





## Pflegende – viel gesucht, wenig beachtet



Diesen Titel habe ich gewählt, weil ich denke, würde man den Beruf, besonders auch in der Politik, mehr beachten, würden ihn vermutlich auch mehr erlernen und der Fachkräftemangel wäre nicht so gross. Ja, wir haben Dienste rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr, aber ist es im Verkauf und in vielen Firmen nicht auch schon so, dass es am Wochenende und abends Dienste gibt? Ich mag die Wochenend- und Feiertagdienste sogar. Es hat dann keinen Verkehr auf den Strassen, das finde ich sehr angenehm. Dafür hat man unter der Woche frei und kann da gut Termine wahrnehmen oder Dinge erledigen, welche am Wochenende nicht möglich sind.

Ich arbeite seit 2018 im Schloss Eppishausen als Fachangestellte Gesundheit. Bis zu meinem 28. Lebensjahr hätte ich mir nie vorstellen können, den Beruf als Pflegekraft auszuführen. Wie viele andere sagte ich auch: Das könnte ich nicht machen. Doch manchmal gibt es so einschneidende Erlebnisse, dass man plötzlich anders denkt und fühlt. Meine Mutter wurde schwer krank. Mein Vater, meine Geschwister und ich wollten für unsere Mutter sorgen und wir kamen schnell an unsere Grenzen. Dies brachte mich später dazu, dass ich mich für den Pflegehelferkurs beim Schweizerischen Roten Kreuz anmeldete und dann als Pflegehelferin arbeitete. Bald bemerkte ich, wie vielseitig und komplex die Pflege ist. Ich fühlte, der Pflegeberuf ist nicht einfach, aber sinnerfüllt. Ich entwickelte mich weiter, weil ich Weiterbildungen besuchte und von verschiedenen Menschen lernen durfte, von Bewohnern, Angehörigen, Vorgesetzten und Mitarbeitern. Ich sammelte viele Erfahrungen, wuchs an den Herausforderungen und so wurde mein Interesse am Thema Gesundheit immer grösser.

Also beschloss ich dann noch eine Lehre als Fachangestellte Gesundheit zu machen, weil ich mein Wissen und meine Kompetenzen erweitern wollte. Die Lehre war anspruchsvoller als ich dachte. Neben der Arbeit habe ich sie dann mit viel Motivation abgeschlossen. Doch ausgelernt haben wir Pflegenden nie. Das finde ich spannend an dem Beruf. Unser Wissen muss immer wieder neu erarbeitet und in der Praxis umgesetzt werden, um auf neuestem Stand zu bleiben. Ständige Fortbildungen in medizinischen Fachbereichen gehören dazu. Auch psychologische und philosophische Themen werden besprochen. In der Pflege geht es nämlich um den Menschen an sich und nicht nur um dessen Erkrankung. Als FaGe habe ich nun auch Kontakt mit anderen Berufsgruppen wie z. B. Ärzten, Physio-, Logo- und Ergotherapeuten oder Sozialdienstmitarbeitern. Diese Zusammenarbeit muss gut koordiniert werden. Es entstehen Gespräche, die alle bereichern und somit den Bewohnern zugute kommen. Auch habe ich nun mehr administrative Aufgaben, wobei ich formelle Anliegen der Bewohner bearbeite und erledige.





Pflege im Altersheim bedeutet für mich, mit den Bewohnern neben der körperlichen und medizinischen Pflege, auch ihren Alltag, ihre Sorgen und Ängste zu teilen. Es gibt viele schöne Momente und es macht mir Freude, Menschen, welche eine hohe Lebenserfahrung haben, psychisch und physisch zu unterstützen, ihnen zuzuhören und bis zu ihrem Lebensende zu begleiten.

Es wäre gelogen, wenn ich sagen würde, es gibt nur schöne Momente. Wir müssen manchmal auch verbal und körperlich „einstecken“, aber da wir auch darin gut geschult sind, können wir selbst solche Situationen gut auffangen und es auch psychisch verarbeiten. Das Schöne, die Erfahrung der Dankbarkeit von Bewohnern und des Vertrauens, das sie einem schenken, überwiegt bei unserer Arbeit. Jeder Mensch hat seine eigene persönliche Lebensgeschichte, mit seinen eigenen, gesammelten Erfahrungen. Das finde ich spannend und interessant. Die Kontakte mit den verschiedenen Menschen, aus verschiedenen Gesellschaftsschichten, bereichert ungemein. Pflege heisst für mich vor allem Empathie zu haben und auch, wenn man nicht alles verstehen kann, die Menschlichkeit nie zu verlieren.

Obwohl es ein sehr schöner Beruf ist, fehlen, wie eingangs erwähnt, sehr viele Fachkräfte im Gesundheitswesen. Die Bevölkerung aber wächst stetig und somit auch der Anteil der betagten Menschen. Deshalb wünsche ich mir, dass die Pflegeinitiative, welche im November 2021 von Volk und Ständen angenommen worden ist, schneller und konsequenter durchgezogen wird. Schlussendlich betrifft die Initiative jeden Menschen, weil wir alle älter werden und dann wahrscheinlich auch auf Pflege angewiesen sind.

Ich möchte meinen Text mit einem Zitat abschliessen, welches meine Einstellung ziemlich genau trifft. Der Autor ist leider unbekannt.

Dagmar Schramel  
Fachfrau Gesundheit EFZ

„Ehret die Alten,  
denn sie waren, was ihr seid,  
und ihr werdet, was sie sind.“







## DU BIST WERTVOLL

Glaub nicht, nutzlos jetzt zu sein:  
Aller Anfang ist stets klein.  
Was groß aussieht, ist oft Schein.  
Bist du eine Sonne nicht,  
sei ein mildes Kerzenlicht,  
bring den Herzen Zuversicht!

Wunderbar- man glaubt es kaum -  
aus dem Samen wird ein Baum,  
aus dem Funken wird ein Brand,  
weithin sichtbar übers Land;  
ausgelöst von einem Ball  
die Lawine stürzt zu Tal.

Stilles Beten ruft vor Gott  
machtvoll Hilfe in der Not.  
Wundes Herz wird oft schon heil,  
wird ihm Mitgefühl zuteil.  
Auch die kleinste gute Tat  
Wert in Gottes Augen hat.

Auf die Lieb' allein kommt's an,  
weil sie alles wandeln kann;  
selbst ein still getrag'nes Leid  
bringt dann Frucht in Ewigkeit.  
Drum sei stets voll Zuversicht:  
Nutzlos' Leben gibt's da nicht!



*Ein in Lieb' getrag'nes Leid  
bringt einst Frucht in Ewigkeit!*

*Du bist ein viel geliebtes Kind Gottes!*

*Du bist wertvoll!*

*Ihr lieben Bewohner/innen, ihr seid wertvoll!*





# SCHWARZWÄLDER KIRSCHTORTE

FÜR DEN BISKUIT: 6 Eier  
200 g Zucker  
200 g Mehl  
50 g Speisestärke  
50 g Kakaopulver  
2 TL Backpulver  
etwas Butter für die Form

FÜR DIE FÜLLUNG: 1 Glas Kirschen  
2 EL Speisestärke  
1 Liter Sahne  
5 Pck. Sahnesteif  
4 EL Vanillezucker

ZUM BISKUIT TRÄNKEN: 9 EL Kirschwasser

ZUR DEKORATION: 100 g Schokoraspeln



1.  
Für den Biskuitboden 6 Eier mit Zucker und 6 EL Wasser in eine Schüssel geben und mit dem Rührgerät etwa 5 Minuten auf höchster Stufe schlagen, bis die Masse ihr Volumen etwa verdoppelt hat. Währenddessen Mehl, Speisestärke, Kakaopulver und Backpulver in einer Schüssel vermischen. Mehlgemisch mit einem Sieb nach und nach zur Eiermasse sieben und zwischendurch vorsichtig unterheben. Ofen auf 180 Grad (Umluft: 160 Grad) vorheizen.
2.  
Den Boden einer Springform (Ø 26 cm) einfetten und leicht bemehlen. Die Biskuitmasse hineingeben und glatt streichen. Im vorgeheizten Ofen etwa 20 Minuten backen. Vollständig auskühlen lassen. Für die Füllung Kirschen über einem Sieb abgießen.
3.  
16 Kirschen für die Dekoration beiseitelegen. Tortenboden zweimal durchschneiden, sodass drei Böden entstehen. Auf den ersten 3 EL Kirschwasser träufeln. Kirschen vollständig darauf verteilen und glatt streichen. Abkühlen lassen. Sahne mit Sahnesteif und Zucker steif schlagen. Mit einem Löffel oder Palettenmesser etwa 3 EL Sahne dünn auf die Kirschmasse streichen.
4.  
Etwa 4 EL der Sahne in einen Spritzbeutel mit Sterntülle geben und beiseitelegen. Zweiten Boden darauflegen, leicht andrücken. Wieder 3 EL Kirschwasser auf den Boden träufeln, etwa die Hälfte der restlichen Sahne auf den Boden streichen. Letzten Biskuitboden auflegen, mit dem restlichen Kirschwasser tränken, dann mit der restlichen Sahne die Torte verkleiden. Mit dem Spritzbeutel 16 Sahnestuffs auf die Torte spritzen. Jetzt die Kirschen oben aufsetzen und mit der Raspelschokolade die Oberfläche und den Rand bestreuen. Bis zum Servieren kaltstellen.

Sascha Barbitta & Pascal Seemann  
unsere Köche





## Informationen aus der Küche

### Herr Pascal Seemann

Hallo, mein Name ist Pascal und ich arbeite seit dem 16. Januar 2023 im Altersheim Schloss Eppishausen als Koch. Doch wie kam ich dahin? Nun, meine Lehrstelle trat ich im Jahre 2009 im Spital Wil an. Nach dreijähriger Grundausbildung mit erfolgreichem Abschluss als Koch/EFZ versetzte es mich als Zivildienstleistender in das Kantonsspital Frauenfeld, wo ich für 13 Monate mit meinen erlernten Fähigkeiten zur Hilfe in der Küche beitragen konnte.

Nach einem befristeten, dreimonatigen Einsatz in meinem Lehrbetrieb, kam ich schliesslich nach Winterthur zur Firma Kuhn Back & Gastro AG, wo ich ebenfalls hinter dem Tresen in der Küche zum Einsatz stand. Nach einigen Monaten wechselte ich intern nach Wil aufgrund meines Arbeitsweges. Zu dieser Zeit entdeckte ich meine neue Leidenschaft, den Fitness/Kraftsport, was mich dazu animierte, nebenberuflich jeweils den Samstag zu opfern, um mich in neun Monaten zum Fitness-Instruktor ausbilden zu lassen. Im Jahre 2015 beendete ich mein Arbeitsverhältnis und ging für einige Zeit auf Reisen nach Tansania gemeinsam mit meiner besten Freundin. Davor konnte ich mir jedoch bereits wieder eine Stelle im Lehrbetrieb sichern, so dass ich nahtlos wieder arbeiten konnte.

Im Jahre 2017 hörte ich das erste Mal vom futuristischen Bitcoin und Krypto (digitales Geld). Abgesehen von vielen finanziellen Verlusten liess mich das Thema aber unberührt. Gleichzeitig machte ich in Amriswil einen neuen Anlauf, begann meine Arbeit unter dem alten Küchenchef von Frauenfeld fortzuführen und arbeitete vier Jahre im Altersheim Egelmoos in Amriswil.

Im Jahre 2019 tauchte das Thema Kryptos vermehrt in meinem Leben auf und ich begann, mich intensiver mit der Materie zu befassen, da es von hohem Zukunftspotenzial geprägt sein sollte, wie das Internet vor vierzig Jahren. Dies führte dazu, dass ich aufgrund der sich mir gegebenen Möglichkeiten, Ende 2021 meine Arbeit als Koch beendete, um mich fortan selbstständig im Bereich der Kryptowährungen zu machen. Jedoch lernte ich den grössten Teil dieses Bereiches erst im Jahre 2022 kennen, wobei ich bemerkte, dass ich einen aus meiner Sicht falschen Weg eingeschlagen hatte. Daher legte ich meine Tätigkeiten im Zusammenhang mit Kryptowährungen zur Seite und begann anfangs Mai 2022 als Fitness-Instruktor im „Update Fitness“ zu arbeiten.

Ich wollte mich in allen Bereichen, in welchen ich mir ein Fachwissen angeeignet hatte, austesten. Nach einigen Monaten bemerkte ich, dass mir dieser Job nicht die Freude bereitete, die ich mir im Vorfeld vorgestellt hatte. Daraufhin begann ich mich zurück zu meinen Wurzeln zu begeben.

Dies ist mein Weg,  
welchen ich ging,  
um hier zu sein,  
wo ich nun bin.







## Herr Hamendnur Ahmedin

Herr Hamendnur Ahmedin hat am 15.01.2023 bei uns im APH Schloss Eppishausen in der Küche als Küchenhelfer angefangen. Vorher arbeitete er in einem Restaurant in Horn ebenfalls als Küchenhelfer. Als Herr Ahmedin 2009 in die Schweiz kam, begann er in der Montage zu arbeiten und wechselte dann in die Küche.

## Thementage

Wir von der Küche haben uns überlegt, einen Thementag im Monat einzuführen wie z. B. „Italienischer Tag“. Dann werden wir aus verschiedenen Regionen Spezialitäten kochen: Suppe, Salat, Hauptgang und Dessert. Gerne nehmen wir auch Ihre Wünsche entgegen.

## Pensionierung von Frau Anna Farese



Frau Farese trat am 03.01.2005 mit einem Pensum von 80% ihre Stelle als Küchenhilfe an. Sie war zuständig für den Frühstücksservice, das Mise en Place für Salate, ebenso für Hygiene-Aufgaben wie etwa das Putzen von Schränken und das Abwaschen. Nachdem sie neun Jahre lang in einem 80% Pensum gearbeitet hatte, wurde ihr Pensum auf 90% erhöht. Frau Farese wurde sowohl von den Bewohnenden als auch den Mitarbeitenden sehr geschätzt. Sie hat uns per 31.01.2023 verlassen, um ihren wohlverdienten Ruhestand zu geniessen. Wir danken Frau Farese für ihren unermüdlichen Einsatz und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute!

Sascha Barbitta  
Koch

## Neue Mitarbeiter/innen

### APH

Hamendnur Ahmedin  
Mitarbeiter Küche  
Eintritt am 15.01.2023

Pascal Seemann  
Koch  
Eintritt am 16.01.2023

Ilirjana Llabjani  
Pflegehelferin SRK  
Eintritt am 01.03.2023

Sanja Marinkovic  
dipl. Pflegefachfrau AKP  
Eintritt am 01.03.2023

Sandra Stiefel  
Fachfrau Gesundheit EFZ  
Eintritt am 01.03.2023

### Pflegewohngruppe Notkersegg

Jolanda Koster  
Krankenpflegerin FA SRK  
Eintritt am 01.02.2023

**Herzlich willkommen!**





## Unsere Bewohnerin Frau Müller Annelis



Am 11. November 1933 wurde Annelis Zürcher (später Müller) als mittleres von drei Kindern durch eine Hausgeburt in Dozwil geboren. Sie hat einen Bruder und eine Schwester. Behütet wuchs sie auf einem traditionellen Bauernhof mit Tier-, Obst- und Getreidehaltung auf. Als Kind durfte sie schon tüchtig mitarbeiten. Da sie keinen Knecht hatten, musste ihre Mutter viel den Vater auf dem Hof unterstützen.

Annelis sollte schon früh im Haushalt mithelfen. Heuen, „Obsten“ und Kochen gehörten bald zum Alltag. Manchmal halfen auch Soldaten mit, welche ihren Dienst im Dorf zu absolvieren hatten. Die Primar- und Sekundarschule besuchte Annelis in Dozwil.

Das Haushaltslehrjahr verbrachte sie in Rheinach (BS) bei einer Familie mit drei Kindern. Das war für Annelis eine sehr schöne Zeit. Bis heute verbindet sie eine enge Freundschaft zu jenen Kindern.

Ihre Ausbildung zur Detailhandelsangestellten absolvierte sie in einer Drogerie mit Lebensmitteln und einer Kaffeerösterei in Amriswil. In jener Zeit

lernte sie ihren späteren Ehemann Hans Müller an einer Abendunterhaltung im Sonnenberg kennen. Er musizierte in einer Band. Damals hatte Annelis jedoch noch kein Interesse an einer Beziehung, ihr Ziel war es, ihre Ausbildung gut abzuschliessen. Nach ihrer Aus-bildung kreuzten sich ihre Wege wieder und sie lernten sich besser kennen. 1956 wurde dann geheiratet. Die Hochzeit fiel im Vergleich zu heute sehr spartanisch aus. Nach der Trauung gingen sie mit den Eltern, Trauzeugen und Gotte und Götti in ein Gasthaus essen. Anfangs lebten sie in ihrem Elternhaus, welches eine Zweitwohnung besass. Bald darauf starb der Vater von Annelis und sie mussten umziehen, da ein neuer Pächter den Bauernhof übernahm. Sie hatten Glück, dass in der Nähe eine Wohnung frei wurde, die sie mieten konnten.

Hans Müller war gelernter Schreiner. Er sattelte aber um auf die Glaserei, da er dies lieber ausübte. Zu seinem grössten Hobby zählte immer das Musizieren in einer Band. In den folgenden Jahren wurden ihnen sechs Kinder geschenkt. Zwei Mädchen und vier Jungs.

Als die Kinder noch klein waren, war Annelis ein Vollzeitmami. Mit dem Beginn der Schulzeit half sie den Bauern im Dorf bei der Ernte. Selbst hegte und pflegte sie einen eigenen Garten mit Gemüse und Blumen. In den folgenden Jahren zog die Familie ein paar Mal um, da Hans Müller einen neuen Arbeitsplatz in Winterthur hatte. Kurze Zeit lebten sie in Hüttlingen/ Mettendorf. Da die Gemeinde jedoch zu teuer war, zogen sie nach Reichlingen. Dort führte Annelis den Volg-Laden. Als die Wohnung dann wegen





weiterem Nachwuchs zu klein wurde, zogen sie nach Dinhard bei Attikon. Bis 1980 lebten sie dort. Mit dem Tod der Schwiegereltern änderte sich die Lebenssituation wieder. Sie zogen zurück nach Chatzerüti ins ehemalige Elternhaus Müller, wo viel Platz für alle vorhanden war. Ihre Kindern wuchsen heran und gründeten auch bald eigene Familien. Annelis ging auf in ihrer neuen Rolle als Grossmutter. In der Zwischenzeit ist sie Oma von 18 Grosskindern und fünf Urgrosskindern. Die Familie bedeutet ihr sehr viel und wenn sie davon erzählt, leuchten ihre Augen und sie strahlt. 2004 starb ihr geliebter Ehemann nach kurzer Krankheit im Spital. Es war ein grosser Verlust. Ihre Familie gab ihr viel Kraft und Unterstützung in jener schweren Zeit.

Seit Anfang 2023 lebt sie nun bei uns im APH Schloss Eppishausen. Nach ihrer Aussage hat sie sich mittlerweile gut eingelebt. Anfangs sei es nicht einfach gewesen, oft hatte sie Heimweh. Der Betrieb in unserem Haus sei ganz anders. Sie musste sich

umgewöhnen. Sie liebt Geselligkeit genauso wie Ruhephasen und diese nimmt sie sich auch. Die Nähe zu Gott ist ihr sehr wichtig und gibt ihr Kraft. Zu ihren Hobbys zählt bis heute das Handarbeiten. Die Finger bereiten ihr mittlerweile oft Schmerzen. Der Wille ist dennoch da. Sie strickt weiter und macht mehr Pausen dazwischen.

Wir haben Annelis Müller-Zürcher als eine liebevolle und hilfsbereite Frau kennengelernt. Ihre aufgestellte, fröhliche Art wirkt inspirierend. Sie hat auch schon Freundschaften geschlossen. Wir Pflegende erleben sie immer gut gelaunt und ihr Strahlen trifft uns mitten ins Herz und tut nur gut. Wir wünschen ihr einen schönen Lebensabend bei uns und dass sie sich mit der Zeit wie in ihrer Familie bei uns aufgehoben fühlt.

Familie heisst, ein Teil  
von etwas Wunderbarem  
und Einmaligem zu sein.

Gabriela Trachsel  
Bereichsleiterin Pflege und Betreuung







# Gratulationen

<b>April</b>	Oertle Albert	03.04.1948
	Krapf Gina	26.04.1936
<b>Mai</b>	Ledergerber Thomas	20.05.1935
<b>Juni</b>	Bänziger Marianne	06.06.1934
	Brütsch Maria	29.06.1935
<b>Juli</b>	Meili Frieda	03.07.1928
	Rettenmund Hans	23.07.1932
	Müller Alice	27.07.1936
<b>August</b>	Zwissler Harald	01.08.1958
	Müller Theo	11.08.1934
	Imholz Ulrich	16.08.1945
	Pfister Hermine	17.08.1943
	Suter Margrit	17.08.1926
	Kellenberger Jakob	30.08.1929
<b>September</b>	Scheurer Walter	09.09.1927
	Oertle Anne-Marie	12.09.1954
	Kolb Rita	18.09.1938
	Brun Rita	20.09.1929
	Stump Williy	28.09.1944

## Geburtstagsfeier

Mittwoch 14.30 Uhr, 3. Mai 2023 / 5. Juli 2023

Zwei Angehörige oder Freunde sind dazu herzlich eingeladen.  
Bitte melden Sie sich bei der Institutionsleiterin an. Tel. 071 648 12 12  
Je nach Angaben vom BAG können Änderungen auftreten.

**Wir gratulieren allen  
Jubilaren ganz herzlich!**